

sein kranker Leib eingepinselt worden war, mochte er nicht leiden: bei ihrem Anblicke gerieth er noch nach Monaten in fieberhafte Aufregung, er entfloh in den fernsten Winkel, und es bedurfte dann zu seiner Beruhigung vieler Liebkosungen und Schmeicheleien.

Den Inhalt des Wortes „näher!“ musste er begriffen haben. Mit jeder Wiederholung desselben kam er näher, drängte sich schliesslich an den Leib des Rufenden und verharrete so lange bittend, bis er einen Mehlwurm erhalten hatte, auf welchen es wohl auch hauptsächlich abgesehen war.

Ohne sonderliche Erwartung hatte ich ihm in der Dämmerung wiederholt das Lied: „Frisch auf zum fröhlichen Jagen“ vorgepfeifen. Davon hatte er nicht das mindeste behalten, dafür eine lange Reihe flötenartiger Molltöne sich angeeignet, welche auf freundliches Zureden bereitwilligst und mit Behagen vorgebracht wurden. Zeigte er sich einmal gegen einen ihm nicht sympathischen Gast trotzig (er hatte solche Launen) und wurde er deshalb in eine vogelleere Stube verbannt, dann brachte ihn die Einsamkeit schnell zur Besinnung. Schon nach wenigen Minuten bat er flötend um Zurückberufung und zeigte sich nun folgsam. — Erlaubte ich mir gelegentlich, in seinen Gesang hineinzupfeifen, dann unterbrach er sich stutzend und machte regelmässig, laut kräehend, einige so tiefe Verbeugungen, dass die Schnabelspitze die Sitzsprosse berührte. Ob aus Wohlgefallen oder Missbehagen, blieb unermittelt, denn der vorzügliche Vogel bewährte gleich darauf wieder seine angeborene Gutmüthigkeit und Freundlichkeit.

Freundliche Leser werden mir hoffentlich die ausführliche Erzählung dieses kleinen ornithologischen Vorkommnisses nachsehen; sie enthält ja einige charakteristische Züge und ich werde ihr gleich einen praktischen Vorschlag folgen lassen. — Gelernte Dompfaffen vergessen bekanntlich oft Theile der ihnen gelehrtten Lieder und werden zu unangenehmen Stümpern, während das Auslassen einzelner nicht zusammenhängender Töne unbemerkt bleibt; auch kann in diesem Falle leicht Nach- und Abhülle beschafft werden. Deshalb möcht ich mir erlauben, denjenigen, welche Dompfaffen oder auch andere Vögel abrichten, vorzuschlagen, einmal probeweise auf Lieder ganz zu verzichten und sich auf eine Reihe wohlklingender Töne zu beschränken, bei denen sich auch Weibchen betheiligen und zu Coloratursängerinnen ausbilden können und werden. Ein flötendes Mollweibchen, wie das obige, würde gewiss vielen Vogelfreunden ungleich angenehmer und werthvoller sein, als ein stümpernder Lust- und Liebesliedersänger!

Ich selbst würde nun hier contrastirend ein Klage- lied anstimmen müssen, hätte ich nicht bereits 1877 p. 110 über Papchens Fortpflanzungstrieb und Tod berichtet. — Damit nun dieser Idyllenabschnitt nicht trübselig zu schliessen braucht, sondern sich heiter fortentwickeln kann, hat Papchens Pflegemutter mir von 1874 ab eine aussergewöhnliche Hülfe gebracht. Zuvor die prosaischen Begebnisse bis dahin.

81. Am 15. April 1872 wurde Zieschen auf der Sonnenseite mit einem sehr zahmen Hahne in ein gewöhnliches Heckbauer gebracht. Am 6. 7. 8. 10. 11.

und 16—19. Mai erfolgten, unter zweimaligem Unwohlsein, 9 Eier (wohl 2 Gelege); am 17. Mai erhielt das zur Brütung schreitende Vögelchen einen Murmel (Schoss, Schösser) und am 19. vier Eier, von denen eins nach 5 Tagen auf dem Boden zerstört gefunden wurde, während die drei übrigen am 5. Juni vollständig ausgebildete Embryonen enthielten, was bei den zahlreichen folgenden Eiern niemals wieder vorgekommen ist. Die Verbrütung mochte schliesslich durch Milbenplage, welche dem so gern sesshaften Vögelchen keine einzige ruhige Minute gönnten, bewirkt sein. In welcher Weise es sich an seinen Quälgeistern rächte, theilen die „Biolog. Einzelheiten“ mit in dem Artikel „Ungeziefer“. — Da sich, vielleicht in Folge dieser Qualen, am Kopfe und um den Schnabel kahle rothe Stellen zeigten, so wurde mein kleiner Liebling zurückgezogen und durch meines Freundes Arndt Zeisigweibchen ersetzt (No. 00).

1873. 82. Erste Brütung. Zieschen wurde am 14. April, wie 1871, mit seinem ersten phlegmatischen Gatten auf der Sonnenseite in ein mittelgrosses Heckbauer gebracht. Am 21. begann es flüchtig zu bauen, legte vom 25.—29. fünf Eier, welche am 12. Mai sich klar erwiesen und entfernt wurden. — Zur Erklärung: ich habe nur einen einzigen und zwar misslingenden Betretungsversuch gesehen; ferner, das Weibchen badete häufig und kehrte immer erst nach sehr langer Pause in's Nest zurück.

83. Zweite Brütung. Am 23. Mai begann ein sorgloser Neubau, vom 26.—30. Mai und am 1. Juni wurden 6 Eier (No. 6—11) gelegt und vom letzten Tage an gut gebrütet. Zwei Eier zerpickte der Hahn, die übrigen wurden am 12. Juni klar befunden und die Vögel der Milben wegen in ein anderes Bauer gebracht.

84. Dritte Brütung. Am 24. Juni wollte Zieschen bauen, legte am folgenden Tage ein Ei auf den Boden, nistete, als nun ein Nest eingehängt wurde, zuerst phlegmatisch, dann eifriger, und brachte vom 26. Juni bis 3. Juli (der 28. Juni war frei) 8 Eier (No. 12—19). Auch das zweite Ei war auf den Boden gelegt, ein anderes am 2. Juli verschwunden; das 3. ist, nach vorangegangem Unwohlsein, erst Nachmittags nach 4 Uhr gelegt. — Der vorzüglichsten Brütung ungeachtet, blieben alle 5 Eier (für das enge Nest zu viel) klar und wurden am 5. Juli weggenommen.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber Edelpapageien (*Eclectus*).

Mit Bezug auf die in No. 15 dieses Blattes von Dr. A. B. Meyer besprochenen Frage der Zusammengehörigkeit der grünen und rothen *Eclectus* als Geschlechter derselben Art dürfte es interessiren, dass in einer soeben an das Museum Godeffroy in Hamburg gelangten Sendung des Reisenden F. Hübner von der Duke of York-Insel alle rothen Exemplare (*E. Linnaei*) als Männer, alle grünen (*E. polychlorus*) als Weiber derselben Art bezeichnet sind.

J. D. E. SCHMELZ.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Centralblatt - Beiblatt zum Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Schmelz J. D. E.

Artikel/Article: [Ueber Edelpapageien \(Eclectus\) 135](#)